

Wettbewerbsaufsicht in Deutschland

Aufgabenblatt

Wozu brauchen wir Wettbewerb?

M1

Video-Beitrag "[Wettbewerb](#)" des Instituts für ökonomische Bildung der Universität Oldenburg



M2

Bundespräsident Joachim Gauck: Ausschnitte aus der Rede zum 60. Jubiläum des Walter Eucken Instituts (Freiburg, 16.1.2014)

„[...] Denn Freiheit in der Gesellschaft und Freiheit in der Wirtschaft, sie gehören zusammen. Wer eine freiheitliche Gesellschaft möchte, möge sich einsetzen für Markt und für Wettbewerb und gegen zu viel Macht in den Händen weniger. [...]

Ungerechtigkeit gedeiht nämlich gerade dort, wo Wettbewerb eingeschränkt wird: durch Protektionismus, Korruption oder staatlich verfügte Rücksichtnahme auf Einzelinteressen, dort, wo die Anhänger einer bestimmten Partei bestimmen, wer welche Position erreichen darf, oder wo Reiche und Mächtige die Regeln zu ihren Gunsten verändern und damit willkürlich Lebenschancen zuteilen. [...]

Eben darum steckt so viel Sprengkraft in der schlichten Grundeinsicht Walter Euckens: Erst die Begrenzung von Macht durch freien, fairen Wettbewerb ermöglicht den Vielen die Teilhabe. Darum ist es so wichtig, dafür zu sorgen, dass Wettbewerb nicht einigen wenigen Mächtigen nutzt, sondern möglichst vielen Menschen Chancen bietet. [...]

Quelle: http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2014/01/140116-Walter-Eucken_Institut.html

M3

„Unsere Wirtschaftspolitik dient dem Verbraucher; er allein ist Maßstab und Richter allen wirtschaftlichen Tuns.“

Ludwig Erhard (1897-1977)

Walter Eucken (1891-1950), deutscher Ökonom. Mit seinen grundlegenden Erkenntnissen zu den Funktionsbedingungen einer freiheitlichen Wirtschafts- und Sozialordnung schuf er die Basis für die Soziale Marktwirtschaft.

Ludwig Erhard (1897-1977), von 1949 bis 1963 Bundesminister für Wirtschaft, von 1963 bis 1966 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Er gilt als Vater der Sozialen Marktwirtschaft.

Wettbewerbsaufsicht in Deutschland

Aufgaben

1. An einem heißen Sommertag verkauft ein Händler Sonnenbrillen am Strand. Er ist dort der einzige Anbieter und überlegt nun, wie teuer er seine Sonnenbrillen verkaufen soll. Jede Sonnenbrille kostet ihn im Einkauf 2 Euro.

An diesem Tag gibt es fünf Strandbesucher, die für eine Sonnenbrille unterschiedlich viel zu zahlen bereit sind.

Strandbesucher **A** würde maximal **10 Euro** für eine Sonnenbrille ausgeben.

Strandbesucher **B** würde maximal **8 Euro** für eine Sonnenbrille ausgeben.

Strandbesucher **C** würde maximal **7 Euro** für eine Sonnenbrille ausgeben.

Strandbesucher **D** würde maximal **5 Euro** für eine Sonnenbrille ausgeben.

Strandbesucher **E** würde maximal **2 Euro** für eine Sonnenbrille ausgeben.

- a) Um zu entscheiden, welchen Preis der Strandverkäufer optimal verlangen sollte, füllen Sie bitte folgende Tabelle aus. Der Gewinn ergibt sich aus dem Preis mal der gehandelten Menge abzüglich der dafür aufgewendeten Stückkosten von 2 Euro. Die Gewinnfunktion lautet also: **$Gewinn = (Preis * Menge) - (2 Euro * Menge)$** .

Welchen Preis sollte der Strandverkäufer für eine Sonnenbrille verlangen, um an diesem Tag ein möglichst gutes Geschäft zu machen?

Preis	gehandelte Menge	Gewinn
10		
8		
7		
5		
2		

- b) Plötzlich tauchen weitere Händler an dem Strand auf, die dort ebenfalls ihre Sonnenbrillen verkaufen möchten und mit dem ersten Händler in Konkurrenz treten. Erläutern Sie mit Hilfe von M1, welche Auswirkungen das auf den Preis und den Gewinn haben wird. Nehmen Sie dazu an, dass alle Händler ihre Sonnenbrillen zu einem Stückpreis von 2 Euro einkaufen. Welche Möglichkeiten hat der Strandhändler, seine Einnahmen trotz des herrschenden Wettbewerbs zu erhöhen?

Wettbewerbsaufsicht in Deutschland

2. Laut Bundeskartellamt nutzt ein freier Wettbewerb dem Verbraucher. Nennen Sie Situationen aus Ihrem Alltag, in denen Sie persönlich vom Wettbewerb profitiert haben.
3. In der Sozialen Marktwirtschaft werden Freiheit in der Gesellschaft und freier Wettbewerb in der Wirtschaft als Einheit angesehen. Franz Böhm (1895-1977), einer der Väter des deutschen Kartellrechts, bezeichnete den Wettbewerb beispielsweise als das „genialste Entmachtungsinstrument der Geschichte“.
Diskutieren Sie anhand M2 und M3, wie wirtschaftlicher Wettbewerb die Freiheit sichert.

Wettbewerbsaufsicht in Deutschland

Wozu brauchen wir Wettbewerb?

Lösungsskizzen

1. a)

Preis	gehandelte Menge	Gewinn
10	1	8 Euro
8	2	12 Euro
7	3	15 Euro
5	4	12 Euro
2	5	0 Euro

Der optimale Preis für eine Sonnenbrille beträgt an diesem Tag 7 Euro.

b)

Auswirkungen auf den Preis: Die Wettbewerber haben einen Anreiz sich gegenseitig im Preis zu unterbieten. Der Preis wird tendenziell fallen.

Auswirkungen auf den Gewinn: Der Gewinn fällt niedriger aus, da ein Teil der Nachfrage auf die anderen Anbieter im Markt entfällt. Hinzu kommt ein tendenziell geringerer Gleichgewichtspreis (angebotene Menge und nachgefragte Menge eines Gutes auf einem Markt stimmen überein) als Ergebnis des Preiswettbewerbs.

Preissenkungen können zwar auch zu einer Ausweitung der gehandelten Menge führen (in unserem Beispiel steigt die gehandelte Menge zum Beispiel von drei auf vier, sobald der Preis von sieben auf fünf fällt). Der resultierende Gesamtgewinn ist dabei aber kleiner als das Gewinnoptimum aus Aufgabenteil a).

Möglichkeiten zur Erhöhung der Einnahmen im Wettbewerb:

- Bessere Qualität anbieten als die Wettbewerber
- Besseren Service anbieten als die Wettbewerber
- Ausgefallene oder besondere Modelle anbieten
- Aufbau von Reputation, z.B. durch Etablierung einer Marke
- ...

Wettbewerbsaufsicht in Deutschland

3.

Zentrale Idee: Der freie Wettbewerb begrenzt Macht in der Wirtschaft auf natürliche Art und Weise. Wirtschaftliche Macht kann in politische Macht münden und sie kann ebenso wie politische Macht missbraucht werden.

Der Wettbewerb begrenzt den Verhaltensspielraum der Unternehmen. Er verhindert, dass Unternehmen zu mächtig werden, zu großen Einfluss auf die Politik bekommen oder dass sie Marktmacht gegenüber ihren Kunden und den Verbrauchern missbrauchen.

- Ähnlich wie die Demokratie hat die Marktwirtschaft im ordnungspolitischen Leitbild eine freiheitssichernde Funktion. Freiheit aller, die als Anbieter oder Nachfrager am Markt teilnehmen, soll geschützt werden und gleichzeitig soll für sozialen Ausgleich gesorgt werden.
- Die Macht Einzelner wird durch den Wettbewerb begrenzt. Der Wettbewerb sorgt für Freiheit und Chancengleichheit, da wirtschaftliche Stärke nicht durch Besitzstand/staatliche Planung entsteht, sondern durch eigene Leistung.
- Wirtschaftliche Entscheidungen werden dezentral und unabhängig von staatlichen Interessen getroffen.
- Die Unternehmen produzieren, was die Menschen nachfragen, die Preise bilden sich im Spiel von Angebot und Nachfrage. So wird verhindert, dass der Mensch Spielball wirtschaftlicher oder staatlicher Macht wird.

Diskussionsanregungen

- In den meisten Volkswirtschaften ist heute anerkannt, dass Wettbewerb grundsätzlich zu den gesamtwirtschaftlich besten Ergebnissen führt. Diskutieren Sie, warum dies mit Wettbewerb besser funktioniert als mit staatlicher Planung. Welche Vorteile hat es außerdem, wenn Produktionsentscheidungen dezentral getroffen werden?
- Vergleichen Sie das deutsche Wirtschaftssystem mit den Wirtschaftsordnungen anderer Länder (z.B. USA, Kuba, Nordkorea). Diskutieren Sie die Unterschiede, nennen Sie Vor- und Nachteile.